Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 47

Artikel: Zur "Richtschnur" [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wohlmeinende Winke und Rath= fchläge eines erfahrenen schwei= zerischen Braktikers.

X.

Also kleingewerbliche Berbände zum Zwecke der Anbahnung von Fachgenossenschaften sind die zunächst aufs Korn zu nehmenden Zielpunkte. Diese können und sollen innerhalb der bestehenden Organisationen und zu deren nachhaltigen Förderung und Deckung Posto fassen, sich entwickeln und sich unter einander verbinden durch eine Zentralleitung und wäre es zunächst auch nur zum Zwecke leichteren und sicheren Borgehens. Der schweizerische Gewerbeverein, sowie alle übrigen schon zentralisirten Berbände würden erst dann zu einer entsprechenden Macht sich zestalten können, wenn sie inmitten eines solchen "Festungsgürtels" ihrer Aufzgabe klar bewußt, als alle und jede Gewerbe umfasenden Bindemittel eine sichere unbezwingbare Stellung einnehmen würden.

Da seit Neuerem auch bei uns eine ganz leibhaftige Korruption in die so erhabenen Regionen des Beamtenthums eingerissen ist, sollte ganz besonders der Gewerbestand, das ehrbare Handwert, des Entschiedendsten gegen das Gebahren gewisser Beamten protestiren. Muß doch ganz besonders der Gewerbestand als solcher darunter leiden, daß so viele

Beamte, benen Gelber und Werthsachen anvertraut, das sträfslichste Spiel damit treiben und somit ungählige Familien sogar direkt ins bitterste Clend stürzen. Gin starker, stramm organisirter Gewerbestand dürfte jet mit Erfolg mit gewissen Banken abrechnen, beren Beamte dem ehrbaren Gewerbe gegenüber keine Pflichten kennen, weder Herz noch Geld haben, dagegen für Spekulationen und schwindelhafte Umtriebe die anvertrauten Gelber verschleubern.

Wenn bei ben Banten bas Gewerbe taum ftiefmütter= licher behandelt werden konnte, so ist's hie und da in staat= lichen Beamtungen taum beffer. Auch deghalb also Bemerbeverbande und Fachgenoffenschaften! Wenn bie Berhältniffe überhaupt anders, beffer werden follen, fo muß man's eben machen; von felbft fommt's nicht und beghalb ftrammer organifirt! Da muß es in ber berühmten alten Beit wirklich viel beffer gewesen sein. Damals maren eben die Handwerker auch noch die Meifter ihrer Geschicke. Für solches wäre aber jede Zeit gut — auch die jetige - man muß nur ernftlich wollen. Wenn heute die Sand= werter zu blafirt find, an ihre eigenften Intereffen nur gu benten, ja fogar erzürnt werden, wenn man fie veranlaffen will, mitzuhelfen, beffere Berhaltniffe gu ichaffen, mas tann ba die Zeit, mas konnen die Zeitgenoffen dafür, wenn wir felbst zu feig find? Alle, ja fammtliche andern Stände verftehen beffer ihre Intereffen gu mahren und fo werden wir's balb erleben, felbst von den Bauern - bem übrigens fehr achtbaren Bauernftanbe -- in ben Schatten geftellt zu werben. Genoffenschaften wenigens haben fie jest schon.

Auch bezüglich ber Ausbeutung unserer so sehr bebeutenben Wasserkäfte — welche zum nicht geringsten Theil durch Erfindungen unserer eigenen Industrie den Konsumenten immer leichter zugänglich gemacht werden — und beren Verstaatlichung nehmen die Bauernvereine, sowie auch Arbeitervereine schon längst Stellung. Dieses verwient hier mit allem Nachdruck erwähnt zu werden, weil es eine Sache betrifft, die ganz besonders vom Gewerbestand des allerernstlichsten versochten zu werden verdient. Aber nein, lieber wartet man, die die Privatsvelulation Stück um Stück erobert, die Großindustrie sich dessen bemüchtigt, und dann, wenn's zu spät ist — wenn nämlich die Handwerfer endlich merken, daß sie dadurch ganz unmögslich gemacht werden, verlegt man sich auf das süße — Schimpfen, dieser Lieblingsspezialität der — Bechvögelzunst.

Also auch beghalb und zwar ganz besonders beghalb Fach - oder Berufsgenossenschaften! Sier sollte der Gebel unverzüglich angesett werden. Gine ganz besonders günstige Gelegenheit bietet sich gleichzeitig mit der Anstrehung eines schweizerischen Gewerbegesetzes und mit diesem auch von Genossenschaften. — g—.

Lehrlingsprüfungswesen. (Korrefp. aus dem Zurcher Oberland.) Letten Sonntag tagten in Wetifon die Bertreter ber Brufungefreise Pfaffiton, Ufter und Sinweil, um über bie Bereinigung biefer brei Rreife endgultigen Befchluß gu faffen. Nach turger Ginleitung, in welcher Berr Brafibent Stahl ben Zwed dieser Bersammlung nochmals beionte, murbe das Tagesbureau bestellt. Sämmtliche Bertreter der sechs betheiligten Bewerbevereine brachten die Buftimmung der letsteren zu ber Bereinigung ber Bersammlung gur Renntniß, worauf ber Prafident die Bereinigung genannter Rreife als definitib beschloffen erklärte. Der neue Berband wird gu= fünftig beißen: "Lehrlingsprüfungsverband Burcher Oberland". Gin fünfgliedriger Zentralvorstand murde gemählt und berfelbe beauftragt, im Laufe des Sommers ein Reglement auszuarbeiten, welches in Zukunft dem neuen Verbande als Wegleitung dienen soll, und namentlich soll der Vorstand barauf Bedacht nehmen, daß in Bufunft nicht blos Sand= werker, sondern auch noch andere Rreise dem Brufungswesen gunftiger geftimmt werden und demfelben auch ihre Unterftütung angebeihen laffen. Die nächste Brüfung findet Ende April oder Anfangs Mai in Wetiton ftatt und es haben fich bagu angemeldet 38 Lehrlinge mit 14 Berufsarten, gewiß ein Beweis bafur, bag auch auf bem Lande ber Werth ber Brüfungen immer mehr gewürdigt wird.

Der die Prüfung übernehmende Berein hat auf feine Roften zu beforgen: 1) das Lokal, 2) die nöthigen Bureauutenfilien und 3) den Transport der Gegenstände vom näch= ften Bahnhof ins Prüfungslotal und wieder retour. Die Roften der diesjährigen Prüfung werden, soweit die Bundes= und tantonalen Beitrage nicht hinreichen, von den betheiligten Rreisen nach Bahl ber geprüften Lehrlinge übernommen. Für Brufung ber Brobearbeiten, sowie gur Beauffichtigung bei Herstellung berselben wurden 46 Experten gewählt, barunter eine Anzahl Erfatmänner, bagegen wurde vom zweiten Abfat bes Artifels 7 ber "Borichriften", weil gur Beit noch nicht burchführbar, abgesehen. Die Berabreichung von Beschenken an geprüfte Lehrlinge, als ein Grinnerungszeichen an die bestandene Brufung, wird einstweilen noch beibehalten. Nach breiftundiger Berathung wurde aufgebrochen, mit dem Bewuttsein, wieber einen Schritt vorwärts gethan gu haben, in ber Bereinfachung ber Lehrlingsprüfungen.

Die handwerkerschule Biel erfreut sich dieses Winterssemester abermals einer guten Frequenz; sie wird 3. 3. von 163 Jünglingen besucht, welche durch 10 Lehrer und Fachsleute Unterricht erhalten. Die Betheiligung in den einzelnen Fächern ist die solgende: Französische Sprache (Anfänger) 32 Schüler, Französische Sprache (Borgerücktere) 25, Rechenen 38, Buchhaltung 27, Geometrie 24, Schönschreiben 13,

Freihandzeichnen 45, Projektives Zeichnen 22, Bautechnisches Fachzeichnen 18, Geosmetrisches Zeichnen 20. In Folge dieser großen Frequenz und Raummangel mußten das geometrische und Freihandszeichnen abermals in's Technikum verlegt werden. Gine Zussammenstellung nach den Berufsarten ergibt Folgendes: Gisensbranche (Schlosser, Schmiede, Mechaniter, Spengler 2c.) 79 Schüler, Holzarbeiter (Schreiner, Zimmerleute, Drechsler 2c.) 17, Maler 15, Steinhauer, Maurer, Hafner 6, Uhrmacher 7, Bureauangestellte (Handelslehrlinge, Commis 2c.) 8, Schriftsseher 5, Gärtner 4, Bäder 3, je 1 Photograph, Buchbinder, Bandagist und Metger, Tapzzierer 2, Technikumsschüler 3 und Primarschüler 10; Total 163 Schüler.

Bon benselben haben 141 ober 86,5 Prozent die Primarschule und nur 22 ober 13 Prozent das Progymnasium ober die Sekundarschule absolvirt. Dem Alter nach geordenet, begegnen wir auch hier verschiedenen Stufen: Aus den Jahren 1866—1872 sind 34 Schüler, während das Groß, 105 Theilnehmer, aus den Jahrgängen 1873—1875 stammt; die jüngsten 21 endlich weisen in ihren Geburten auf die Jahre 1876—1878.

In nächster Zeit wird ber eibgenössische Syperte, Hern Architekt Emil Wild aus St. Gallen, die Anstalt inspiziren und steht zu hoffen, daß sowohl Lehrer als Schüler, wie auch die leitende Aufsichtskommission diesen bereits angemelbeten Besuch mit Freuden und dem Gefühl innerer Befriebigung treuerfüllter Pflicht erwarten dürfen. Allen strebsamen jungen Handwerfern sei bei dieser Gelegenheit die viel Rüßliches bietende Anstalt zu fleißigem Besuch bestens empsohlen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Basel sat in seiner letzen Sitzung ben Borstand neu gewählt. Zum Prässibenten bes engern Komites wurde ernannt Malermeister J. Bogt, zum Bizepräsibenten Schlossermeister E. Göttisheims Lauch und zum Kassier Hutmacher J. Ammann. Zur Präsmirung für 1892 haben sich 61 Lehrlinge angemeldet. Der Bermögensbestand erzeigt Fr. 3648. 52.

Für die Werkstatt.

Giferne Bauflammern bor Roft ju ichugen. Befanntlich haben die Römer bei allen ihren Bauwerken die Qua= berfteine jeder Schicht durch ftarte eiferne Rlammern mit= einander verbunden, wodurch bemerkbare Riffe vermieden wurden. Der Nuten diefer Mammern wurde in furger Zeit nichtig geworden fein, da doch bas Gifen an ber Luft, noch mehr aber unter ber Erde und an fenchten Orten orybirt, wenn man nicht die Rlammern mit einer diden Bleischicht überzog, auf welche Luft und Feuchtigkeit nur geringen Gin= fluß haben. Es ift bei den Nachgrabungen, die man in ber Nähe von Moirans in Frankreich nach ben lleberreften einer römischen Bafferleitung gemacht, die Wirksamteit biefes Berfahrens dargelegt worden. Mehrere wenigstens einen Zentner schwere, vollkommen vieredig behauene Steine wurden hierbei ausgegraben, und man fand, daß fie fammtlich mittelft eiserner Klammern vereinigt und fo fest infrustirt waren, bag man fie nur durch Unwendung von Schiegpulver trennen tonnte. Das Gifen zeigte fich nach Ablauf von 18 Jahr= hunderten burch bas Blei gut erhalten.

Drahtglas, ein neues wichtiges Baumaterial. Ginen michtigen Fortschritt auf dem Gebiete der Glasindustrie bils det das neuersundene Drahtglas, welches von der Aftiengesellschaft für Glasindustrie vormals Friedrich Siemens in Dresden ausschließlich hergestellt wird. Sowohl Tafels als Hohlglas wird in stüfsigem oder noch bildsamem Zustande willfommenes Düngmittel für die fräuterreichen Lägernwiesen bietet endlich der fast durchweg auf der Nordseite vortommende Mergel oder, wie man dort sagt, "Mieth". Zwar des streiten die Fachgelehrten eine direkte Düngerwirfung des Mergels und ichreiben ihm nur eine lösende Eigenschaft der im Boden vorhandenen schwerlöslichen Pflanzennährstoffe zu.